

## Positionspapier Mobilität vom November 2016

---

Voraussetzung für unsere mobile Gesellschaft mit einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft ist ein zuverlässiger und effizienter Personen- und Güterverkehr. Ein gut funktionierendes System ist ein wesentlicher Standortfaktor für den Kanton Zug.

Die Menschen in diesem Land und die Unternehmen müssen die Möglichkeit haben, zu jedem Zeitpunkt und an jedem Ort bedürfnisgerecht, rasch, effektiv und effizient die optimalen Verkehrsmittel wählen bzw. kombinieren zu können. Das Ausspielen der unterschiedlichen Verkehrsträger und Fortbewegungsformen gegeneinander behindert dieses Ziel. Kombiniert statt gegeneinander ist angesagt! Mobilität muss als ganzheitliches System betrachtet werden.

Im Kanton Zug mit seinen kleinräumigen Strukturen, der schweizweit grössten privaten Fahrzeugflotte relativ zur Bevölkerung und den enormen täglichen Pendlerströmen werden die negativen Begleiterscheinungen der mobilen Gesellschaft besonders gut sichtbar. Im Unterschied zu anderen Parteien will die FDP die Mobilität nicht einschränken, sondern optimieren.

Ein verkehrspolitischer Paradigmenwechsel scheint unumgänglich: bis anhin wurde ein möglichst freier Verkehrsfluss mittels Kapazitätserhöhungen des Infrastrukturnetzes angestrebt. Es zeigt sich aber, dass das Mobilitätsbedürfnis schneller wächst, als die Kapazitäten ausgebaut werden können. Der Ausbau wird eingeschränkt durch räumliche (Flächenverbrauch, im Kanton Zug gibt es bereits heute nicht mehr genügend Raum für neue Strassenprojekte) und finanzielle Grenzen (Investitionsbedarf und Unterhalt der bestehenden Infrastruktur) sowie durch den zunehmenden Widerstand der Wählerschaft gegen Grossprojekte. Insbesondere der nur auf die Hauptverkehrszeiten ausgerichtete Infrastrukturausbau stösst an seine Grenzen. Die Zunahme an Mobilität muss dabei im Wesentlichen auf der bestehenden Infrastruktur geschehen.

Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten, die bestehenden Kapazitäten effizienter zu nutzen und Steuergelder effektiver einzusetzen. Dabei könnten auch Veränderungen traditioneller Verhaltensweisen bezüglich Arbeits- und Schulzeiten sowie tarifliche Massnahmen eine Rolle spielen.

Auch die traditionelle Kategorisierung in Individualverkehr (primär MIV) und öffentlichen Verkehr (öV) verliert bei einem systemischen Verständnis der Mobilität an Bedeutung: Der Individualverkehr wird kollektiver, der öffentliche Verkehr individueller, die bisherigen Kategorisierungen fliessen ineinander über. In Zukunft wird sich mehr die Frage stellen, welche Mobilitätsformen bzw. welche entsprechenden Infrastrukturen vom Staat noch unterstützt bzw. subventioniert werden können und welche nicht und wie sich Mobilitätsanbieter organisieren sollen.

Die FDP Zug versteht sich als innovative Partei, die Veränderungen als Chance sieht und Zukunft mit Zuversicht gestaltet. Sie steht für die Bewahrung bürgerlicher Freiheiten und für pragmatische Lösungen über Parteigrenzen hinweg statt ideologischer Abschottung. Sie setzt sich aktiv mit den grossen Trends unserer Zeit auseinander, insbesondere will sie die durch neue Technologien entstehenden Chancen in allen Lebensbereichen nutzen.

**Die FDP Zug steht im Bereich Mobilität für diese fünf Grundsätze:**

1. Wir betrachten das Verkehrssystem mit seinen unterschiedlichen Verkehrsträgern als Ganzes und nutzen die Chancen der Digitalisierung für umfassende Lösungen.
2. Raumplanung und Mobilitätsmanagement gehören zusammen und müssen mit Blick auf die Infrastruktur Hand in Hand erfolgen.
3. Die Nutzung bestehender Infrastruktur ist zu optimieren und neue Infrastrukturprojekte sind nur nach Ausschöpfung der vorhandenen Optimierungspotenziale anzugehen.
4. Die langen Planungshorizonte in Politik und Verwaltung und der rasante technologische Fortschritt sind besser in Einklang zu bringen.
5. Der Kanton Zug nimmt eine Vorreiterrolle wahr.

Zug, im November 2016  
FDP.Die Liberalen Zug